

Zeitschrift:	Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	69 (1994)
Heft:	5
Rubrik:	Aus der Luft gegriffen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DER LUFT GEGRIFFEN

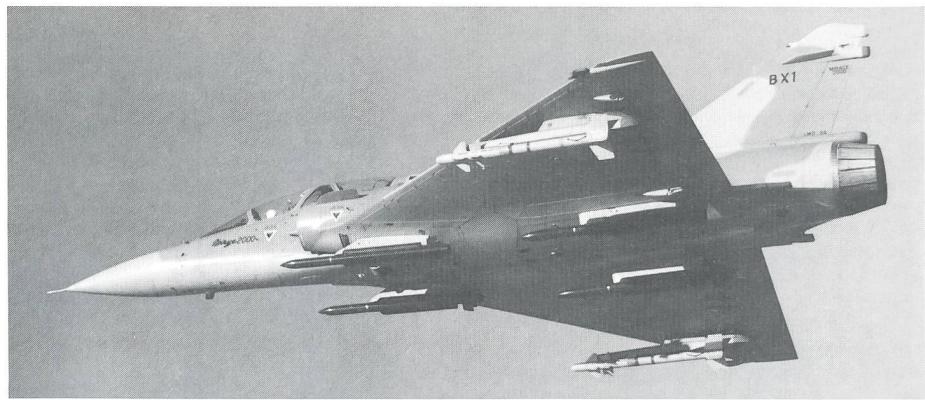
Der Erstflug des neuen amerikanischen Kampfflugzeuges mit der Typenbezeichnung F-22 wird sich um weitere acht bis zehn Monate verzögern. Der Grund für diese Verzögerung liegt in der Kürzung der finanziellen Mittel.

Der amerikanischen Luftwaffe sowie den beiden Hauptvertragspartnern Boeing und Lockheed kommt diese Verzögerung nicht ungelegen, da die aufgetauchten Probleme mit dem Radarquerschnitt des neuen Stealth Fighters noch nicht befriedigend gelöst werden konnten. Computersimulationen haben ergeben, dass der F-22 doch nicht so radarunsichtbar ist wie ursprünglich geplant war. Boeing und Lockheed werden die Zeit gut nutzen können, um dieses Problem zu lösen, wie aus den beiden Firmen zu erfahren war. Im Budget des amerikanischen Verteidigungsministeriums für das Fiskaljahr 95 beantragte die amerikanische Luftwaffe 2,5 Milliarden Dollar für die Entwicklung des F-22-Kampfflugzeuges. Dies waren rund 100 Millionen Dollar weniger als ursprünglich die US-Luftwaffe beantragen wollte. Bereits im letzten Oktober wurden im Budget für das Fiskaljahr 94 163 Millionen \$ für den F-22 gestrichen. Aufgrund der gesamten Kürzungen (Fiskaljahr 94/95) von 263 Millionen \$ müssen nun wichtige Projekte und Erprobungen am F-22 auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Damit dürfte der Erstflug des neuen amerikanischen Stealth-Kampfflugzeuges nicht vor dem Februar 97 stattfinden. Ebenfalls von den Budgetkürzungen betroffen ist die Produktionsrate der Maschinen. Statt zehn neue Flugzeuge pro Monat sollen nun nach neusten Plänen nur acht Maschinen ausgeliefert werden. Das gesamte F-22-Programm – Entwicklung und Herstellung von 442 Flugzeugen – wird auf rund 71 Milliarden US-\$ zu stehen kommen.

mk

Vier Galeb-Flugzeuge der serbischen oder bosnisch-serbischen Luftwaffe wurden von amerikanischen F-16-Kampfflugzeugen am 28. Februar 1994 über Bosnien-Herzegowina abgeschossen. Zum erstenmal seit dem Beginn der Operation «Deny Flight» durch die NATO wurden Flugzeuge abgeschossen. Die amerikanischen Kampfflugzeuge, die von der Luftwaffenbasis Aviano aufgestiegen sind, haben die sechs Galeb-Flugzeuge mehrmals vergeblich gewarnt und sie aufgefordert, den Luftraum über Bosnien-Herzegowina zu verlassen. Nachdem die Galeb die Warnungen nicht beachtet hätten, haben die zwei amerikanischen F-16 das Feuer eröffnet. Am 13. März haben französische UN-Einheiten, die unter Beschuss durch vermutlich serbische Artillerie- und Mörsergranaten gekommen sind, Unterstützung aus der Luft durch NATO-Kampfflugzeuge vom UN-Hauptquartier angefordert. Infolge des extrem langen hierarchischen Befehlssystems für das Gesuch und die Bewilligung von Luftunterstützung durch NATO-Kampfflugzeuge innerhalb der Vereinten Nationen tauchten die angeforderten NATO-Kampfflugzeuge erst Stunden nach dem Gesuch der französischen Einheiten über dem Einsatzgebiet auf. Die vermutlich serbischen Einheiten waren zu diesem Zeitpunkt bereits abgezogen. Die Gesuche um Luftunterstützung gingen in Bosnien-Herzegowina zuerst zum Kommandanten der UN-Einheiten in Bosnien (General Rose), danach zum Kommandanten der UNPROFOR (General Cot) und anschliessend zum Bevollmächtigten der UN, dem Japaner Akashi. Nachdem Akashi das französische Gesuch bewilligte, erhielten die NATO-Kampfflugzeuge vom Oberkommandierenden der Alliierten Streitkräfte in Südeuropa, Admiral Boorda, den Einsatzbefehl. Vor allem aus amerikanischen und NATO-Kreisen wird immer heftig Kritik an der Befehlskette, die eindeutig über zuviel Stellen geht und daher kaum zeitgerecht gehandelt werden kann, geübt.

Die NATO-Kampfflugzeugflotte wurde kurz vor dem Ablauf des an die Serben gerichteten Ultimatums



durch acht amerikanische F-15E-Strike Eagle verstärkt. Die acht Maschinen sind in Aviano stationiert und stehen für Operationen gegen Erdziele bei Tag und Nacht zur Verfügung. Zusätzlich wurden zwei AC-130-Gunship für Einsätze gegen Erdziele und zwei EC-130, fliegende Kommandozentralen, nach Brindisi verlegt. Das französische Kontingent in Cervia, 10 Mirage 2000D, wurde um sechs Mirage 2000 (Bild) verstärkt. Zum erstenmal seit 27 Jahren hat die amerikanische Luftwaffe wieder Flugzeuge auf französischem Boden stationiert. Fünf KC-135-Tankerflugzeuge wurden von Sigonella, Sizilien, auf die in Südfrankreich gelegene Luftwaffenbasis Istres verlegt. Die fünf Tankerflugzeuge wurden im Rahmen der Operation Deny Flight von Mildenhall, England, nach Sizilien verlegt. Da die Start- und Landebahn in Sigonella repariert wird, wurden die Maschinen nach Istres verlegt.

Nach Angaben des amerikanischen Verteidigungsministeriums sei man bereit, nötigenfalls amerikanische Aufklärungsflugzeuge vom Typ E-8-Joint-STARS (Surveillance Target Attack Radar System) nach Europa für allfällige Einsätze über dem ehemaligen Jugoslawien zu verlegen.

Kanada will seine zwei CP-140-Seeaufklärungsflugzeuge bis auf Weiteres in Sizilien belassen. Die beiden Flugzeuge, die sich an der Durchsetzung des UN-Embargos gegen das ehemalige Jugoslawien beteiligen, hätten in diesem Monat ihren vorgesehenen sechsmonatigen Einsatzturnus abgeschlossen. Die kanadische Regierung hat nun beschlossen, die CP-140 weiterhin für diese Aufgabe zur Verfügung zu stellen.

401. Geschwaders in keinem Zusammenhang mit der Operation Deny Flight steht.
mk



Die niederländischen Streitkräfte haben den neuen europäischen Kampfhubschrauber Tiger wieder in die Liste der möglichen Kandidaten für einen neuen Kampfhubschrauber aufgenommen. Die Wiederaufnahme des Tigers in die Liste der potentiellen neuen Kampfhubschrauber für die niederländischen Streitkräfte wurde ermöglicht, da der Zeitpunkt für die Beschaffung hinausgeschoben wurde und die Niederländer ein Interesse an der Standardisierung der europäischen Streitkräfte im Bereich der Kampfhubschrauber haben. Die niederländischen Streitkräfte beabsichtigen, rund 40 Kampfhubschrauber zu beschaffen. Als mögliche Kandidaten wurden bisher der Augusta A129 Mangusta Mk 9, der amerikanische Bell AH 1W Super Cobra sowie der McDonnell-Douglas AH 64 Apache. Der europäische Tiger wurde aus politischen Gründen von Anfang an evaluiert. Da aber im letzten Jahr feststand, dass der Tiger nicht vor dem Jahr 2000 beschaffungsreif sein wird, wurde er aus der Liste gestrichen. Da die niederländischen Streitkräfte nun beschlossen haben, das Beschaffungsprogramm nicht wie geplant im Jahre 1996 zu realisieren, sondern zeitlich hinauszuschieben, wird der Tiger wieder – vor allem aus politischen Gründen – ins Auge gefasst. Bereits wurden Gespräche mit dem Eurocopter-Konsortium und mit den Verantwortlichen in England, Frankreich und Deutschland über eine Standardisierung von Kampfhubschraubern in den Staaten Westeuropas geführt. Eine Delegation der niederländischen Streitkräfte hat kürzlich Großbritannien besucht, um Ablklärungen zu treffen, ob das niederländische Beschaffungsprogramm mit den britischen Plänen für die Beschaffung von 91 Hubschraubern abgestimmt werden könnte. Nach Angaben des Eurocopter-Konsortiums wird eine Variante des Tigers, die den niederländischen Bedürfnissen entspricht, erst im Jahre 1998 verfügbar sein. Bis anhin haben die niederländischen Streitkräfte den amerikanischen AH-64-Apache-Kampfhubschrauber favorisiert.



Die USA und Großbritannien prüfen zurzeit eine gemeinsame Zusammenarbeit für die Entwicklung einer neuen Luft-Luft-Lenkwaffe mit grosser Reichweite. Die neue Lenkwaffe ist als Antwort auf die russischen Kampfflugzeuge mit Stealth-Eigenschaften und die mit der neusten AA-12-Lenkwaffe, AMRAAMski genannt, ausgerüstet sind, gedacht. Die Royal Air Force hat unlängst in einer Studie erkannt, dass der britischen Luftwaffe eine Lenkwaffe fehlt, die über eine grössere Reichweite und eine grössere Energie verfügt als die zurzeit im Einsatz stehende amerikanische AIM-120-AMRAAM (Advanced Medium Range Air to Air Missile). In den Vereinigten Staaten drängt vor allem die Marineluftwaffe auf die Entwicklung einer neuen, weitreichenden Lenkwaffe. Sowohl die amerikanische Marineluftwaffe als auch die englische Luftwaffe verfügen zurzeit über kein Kampfflugzeug mit Stealth-Eigenschaften. Für beide stehen daher die AA-12-Lenkwellen eine reale Bedrohung dar. Für die amerikanische Luftwaffe ist zurzeit die Entwicklung einer neuen Lenkwaffe kein Thema,



von Ramstein nach Aviano verlegt. Weitere Staffeln werden folgen. Damit werden seit dem Abzug des 401. Geschwaders aus Torrejon, Spanien, im Jahr 1992, wieder amerikanische Kampfflugzeuge im Südabschnitt der NATO stationiert. Ursprünglich sollte das 401. Geschwader der US-Luftwaffe nach dem Abzug aus Spanien im italienischen Crotone stationiert werden. Umfangreiche Ausbaurbeiten auf der Luftwaffenbasis von Crotone und die damit verbundenen hohen Kosten verhindern eine Überführung der Einheit nach Italien. Die amerikanische Luftwaffe hat klargestellt, dass die Verlegung des

